



## Eingabe betreffend „Cholesterinsenker sind nichts für Gesunde“

NZZ vom Sonntag, 19.12.2010, Felicitas Witte

An den  
**SCHWEIZER PRESSERAT CONSEIL  
SUISSE DE LA PRESSE  
CONSIGLIO SVIZZERO DELLA  
STAMPA**

Sekretariat/Secrétariat:  
Martin Künzi, Dr. iur., Fürsprecher  
Bahnhofstrasse 5 Postfach/Case 201  
3800 Interlaken  
Telefon/Téléphone: 033 823 12 62  
Fax: 033 823 11 18  
E-mail: [info@presserat.ch](mailto:info@presserat.ch)  
Website: <http://www.presserat.ch>

Olten 20.12.2010

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich schreibe Ihnen in der Eigenschaft als Präsident des Vereins Ethik und Medizin Schweiz. Anlass ist der Artikel „Cholesterinsenker sind nichts für Gesunde“ vom 19.12.2010 verfasst von Frau Felicitas Witte, welcher in der NZZ vom Sonntag erschienen ist.

Als Internist und Kardiologe halte ich fest, dass der Artikel von Frau Witte irreführende und teilweise falsche Aussagen enthält. Dies ist in der Lage, zu Verunsicherung und zur Unterlassung der Einnahme von Medikamenten zu führen, die notwendig sind, um einen Herz- oder Hirnschlag zu verhindern. Der Artikel ist gefährlich und in dieser Form nicht akzeptabel. Aus diesem Grund verlange ich eine Stellungnahme von Frau Witte in der NZZ vom Sonntag, worin sie andere Aerzte zum Thema befragt und zitiert, insbesondere den Präsidenten der AGLA (Arbeitsgruppe Lipide und Atherosklerose), Prof. Georg Noll, Universitätsspital, Zürich, Prof. Dr. med. E. Battegay, Universitätsspital Zürich, und Prof. Dr. med. R. Darioli, Universität Lausanne, ferner Prof. Dr. med. Dr. h.c. Walter Riesen, Lausanne, und Prof. Dr. med. A. von Eckardstein, Zürich.

Frau Witte verschweigt in ihrem Artikel die umfassende Literatur, welche zu den heutigen Richtlinien für die Senkung des kardiovaskulären Risikos mittels Cholesterinsenker existieren und von sämtlichen involvierten medizinischen Fachgesellschaften akzeptiert wurden. Ferner wird verschwiegen, welche



„disclosures“ Dr. med. M. Rabaeus und Prof. Dr. med. F. Eberli machen sollten, insbesondere betreffend interventionelle Kardiologie. Ferner sind Angaben zur Beeinflussung des LDL-Cholesterins nicht korrekt.

Die einseitige Berichterstattung erweckt den Eindruck, dass 80% der Statine überflüssig seien und dass diese – ohne konkrete Zahlen zu nennen – zu Nebenwirkungen wie Muskelschmerzen führen könnten, wodurch sich die PatientInnen nicht genügend bewegen würden.

Der Artikel ist darauf angelegt, den Gebrauch von Statinen zur Senkung des Herzinfarkttrisikos bei Gesunden als unsinnig erscheinen zu lassen, Panik unter den StatineinnehmerInnen zu stimulieren und hat das Potential, mehrere hunderttausend Menschen, welche diese Medikamente zu ihrem Schutz einnehmen, erheblich zu verunsichern.

Völlig unklar ist ferner die Motivation von Frau Witte, diesen Artikel so zu publizieren. Man mag ob der Kosten im Gesundheitswesen zunehmend hysterische Positionen einnehmen. Frau Witte sollte sich aber auch mit Fragen der Kosteneffizienz beschäftigen und nicht einseitig die Kosten betrachten, hierfür kann sie sich für weitere Informationen bei Prof. Dr. med. T. Szucs, Universität Basel und CEO der Helsana, erkundigen.

Dieser Artikel und die Aussagen der zitierten Kardiologen sind aus mehreren Gründen und gerade in der apodiktischen Form, in der sie daher kommen, unethisch. Die Art solcher Artikel ist in der hiesigen Presse leider keine Ausnahme betreffend die Kommunikation von Daten und Statistiken aus dem Fachbereich Medizin. Gerade die statistische Ignoranz gewisser Wissenschafts-JournalistInnen in der Schweiz sollte dazu führen, dass hier vielleicht vermehrt Intensivkurse angeboten werden. Es kann nicht sein, dass ignorante Aussagen in der Zeitung stehen, welche angebliche Facts daherreden, welcher jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehren und die Privatmeinung gewisser Aerzte kolportieren, ohne dazu die andere Seite gebührend zu zitieren.

Dieser Artikel ist eine unglaubliche Zumutung für aufgeklärte Leser. Ich erwarte, dass möglichst rasch eine korrigierende Gegendarstellung in der NZZ am Sonntag erscheint.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen und mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Michel Romanens  
Präsident VEMS  
Ziegelfeldstr. 1  
4600 Olten  
Email: [info@kardiolab.ch](mailto:info@kardiolab.ch)  
Tel: 062 212 44 10